

Merkblatt für Betroffene COVID-19 (SARS-Coronavirus-2)

(Stand: 10.04.2023)

Allgemeines:

COVID-19 ist eine Infektionskrankheit, die durch Coronaviren ausgelöst wird (SARS-Coronavirus-2). Es handelt es sich vorrangig um eine Erkrankung der Atemwege. Allerdings können im Rahmen der Erkrankung auch andere Organsysteme betroffen sein.

Das Virus ist erstmals im Jahr 2019 in China entdeckt worden. Die weltweite Verbreitung führte zur Coronaviruspandemie mit sehr hohen Infektionszahlen, Krankenhauseinweisungen und Todesfällen. Die Pandemie ist darauf zurückzuführen, dass die Weltbevölkerung keinerlei Immunität gegen diesen neuartigen Infektionserreger besaß. Außerdem waren Infizierte Personen bereits bis zu 2 Tage vor Ausbruch der Krankheitssymptome ansteckend, was die Weiterverbreitung begünstigt hat.

Mittlerweile besteht eine gute Immunitätslage in der Bevölkerung, wodurch Komplikationsrisiken deutlich reduziert sind. COVID reiht sich daher mittlerweile in die Vielzahl von Erkältungserregern ein, die zeitweise zu einer erhöhten Erkrankungslast in der Bevölkerung führen. Die einschneidenden Maßnahmen (zwangsweise Absonderung von Infizierten und Kontaktpersonen, Schließung von Einrichtungen, Maskenpflichten und sonstige Infektionsschutzmaßnahmen für die Bevölkerung) sind daher gegenwärtig nicht mehr erforderlich.

Allerdings ist auch künftig mit Coronawellen zu rechnen. Dies liegt unter anderem an der Eigenschaft des Virus, leicht zu mutieren. Mutationen betreffen u.a. die Ansteckungsfähigkeit, die Wirksamkeit der körpereigenen Immunabwehr und Krankheitsschwere. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass künftige Coronawellen wieder zu schwereren Krankheitsverläufen führen.

Übertragung und Krankheitsbild:

Die Ansteckung erfolgt über virushaltige Atemwegssekrete, die Infizierte bzw. Erkrankte ausscheiden. Im Vordergrund stehen Aerosole oder Tröpfchen, die sich in der Luft in der Umgebung einer infizierten Person befinden. Diese werden von Kontaktpersonen eingeatmet oder schlagen sich auf Schleimhäuten der Augen und der Nase nieder. Darüber hinaus kann es zur Infektion kommen, wenn virushaltige Ausscheidungen indirekt über die Hände auf Schleimhäute der Kontaktpersonen gelangen („Schmierinfektion“).

Meist 3-5 Tage nach der Ansteckung stellen sich Symptome eines grippalen Infekts ein (z.B. Fieber, Kopfschmerzen, Schnupfen, Halsweh, Husten). Teilweise können zunächst auch andere Symptome im Vordergrund stehen, beispielsweise Durchfall und Erbrechen. Die Krankheitssymptome dauern normalerweise 1 bis 2 Wochen an. Bei einem Teil der Infizierten kommt es zu einem schweren Krankheitsverlauf (Lungenentzündung, Nervenentzündung, Herzmuskelentzündung, Blutgerinnsel,...). Besonders anfällig für Komplikationen sind beispielsweise Personen im höheren Alter, Personen mit einer Immunschwäche und Schwangere.

Eine Besonderheit von COVID-19 stellt das so genannte „Long-COVID-syndrom“ dar, welches bei einem Teil der Infizierten auftritt. Symptome umfassen rasche Erschöpfbarkeit, Kurzatmigkeit, Muskelschmerzen oder Niedergeschlagenheit. Derzeit finden weltweit Forschungen zu Ursache und Behandlungsmethoden statt.

Behandlung:

Für die Behandlung von COVID-19 stehen virushemmende Medikamente zur Verfügung, die den Krankheitsverlauf günstig beeinflussen. Der behandelnde Arzt entscheidet über die Notwendigkeit einer Verschreibung.

Vorbeugung von COVID-19

1. Impfung

Gegen COVID-19 stehen Impfstoffe zur Verfügung, die die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen wirksam reduzieren können. Mindestalter für eine Impfung ist..... Jahre. Die Impfung ist allgemein empfohlen, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission sollen sich vor allem aber Personen impfen lassen, die ein erhöhtes Komplikationsrisiko haben. Impfstoffe sind in der Vergangenheit mehrfach angepasst worden, um die Wirksamkeit gegen Virusvarianten zu erhöhen, die durch die kontinuierliche Mutation des Coronavirus entstanden sind.

2. Alltagsregeln (AHA-L):

Die aus der Pandemiezeit bekannten Alltagsregeln **A** (mehr als 1,5 Meter Abstand halten), **H** (Händehygiene), **A** (Atemschutzmaske, entweder mehrlagiger Mundschutz oder FFP-2-Maske) und **L** (regelmäßiges Lüften) stellen immer noch Möglichkeiten dar, um sich selbst vor einer Ansteckung zu schützen und – falls man selbst infiziert ist – sein Umfeld vor einer Infektion bestmöglich zu bewahren. Das RKI empfiehlt diese Maßnahmen weiterhin, wenn sich viele Menschen in einem geschlossenen Raum aufhalten.

3. Verhaltensempfehlungen für Erkrankte

COVID-Erkrankte bzw. -Infizierte sind bereits ca. 2 Tagen vor Krankheitsbeginn ansteckend. Die Ansteckungsfähigkeit nimmt während der Genesung langsam ab. In dieser Zeit sollten die Betroffenen im Rahmen der Eigenverantwortung Kontakte zu anderen Personen, vor allem zu Personen mit einer erhöhten Komplikationswahrscheinlichkeit, nach Möglichkeit reduzieren. Bei unvermeidbaren Kontakten sollten die AHA-L-Regeln befolgt werden (siehe oben). Quarantänemaßnahmen sind nicht mehr vorgeschrieben

4. Allgemeine Empfehlung für Personen mit Zeichen einer akuten Atemwegserkrankung

Diese Personen sollten für die Dauer der Symptome nach Möglichkeit zu Hause bleiben und sich ggf. (auch telefonisch) ärztlich beraten lassen. Bei unvermeidlichen Kontakten mit anderen Menschen kann das Tragen einer Maske helfen, diese nicht anzustecken.

Infektionsschutz in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen

Wegen der normalerweise besonders intensiven Kontakte und des höheren Anteils an Personen mit einem erhöhten Komplikationsrisiko werden in den Einrichtungen immer noch Maßnahmen getroffen, um eine Infektionsausbreitung nach Möglichkeit zu reduzieren. Die entsprechenden Fachinformationen finden sich auf den Internetseiten des Robert Koch-Instituts.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.gesundheitsamt.neustadt.de oder unter der Rufnummer 09602-79-6010.

nach: www.rki.de und www.infektionsschutz.de